Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 19

Artikel: Sonnenblicke in's Erdendunkel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnem .: Preis:

halbjährlich Fr. 2. 20. Bierteljahrl. . 1. 20. Franto b. b. Schweiz.

Mrs. 19.

-

Ginruck: Gebühr:

Die Zeile ober beren Raum 10 Rappen. Senbungen franko.

-98) schiftiöp and of dau noc Daß,

Volks:Schulblatt.

24. April.

Bierter Jahrgang.

1857.

Das "Bolfsschulblatt" erscheint mochentlich ein Mal zu je 1 Bogen. — Bei ber Rebaktion kann jederzeit auf basselbe abonnirt werben um Fr. 1 per Duartal.

Sonnenblicke in's Erdendunkel. *)

Din ich nicht ein Gott, der nahe ift.

-lodroinil noonodonno Gerem. 23, 23.

Welche Frage des Ernstes und der Liebe zugleich vom himmlischen Vater! Wer wird nicht freudig antworten: Ja, der Herr ist nahe Allen die ihn anrusen; Allen die ihn mit Ernst anrusen! Psalm 145, 18. Wie so gar ängstlich ist oft das Herz über der Gestaltung der Lebensverhältnisse, wie kleinmüthig und besorgt um die Zukunst. — Wir sollten nach nichts so eisvig streben, als nach Glauben, nach sester, kindlicher Zuversicht zu Gott. Wäre der Gedanke der Gottes-Nähe immer lebendig in unsver Seele — unser Leben würde schon hier himmlisch sein. Gott glaubend, würden wir auch Gott, ergeben sein; ergeben mit Allem was wir sind und haben, wollen und thun.

Der Mensch kann sich eigentlich nicht lostrennen von Gott. Pfalm 139, 7—10. Die Selbstsucht, der menschliche Hochmuth hat das Wort "gotlos" ersunden. — Es ist ein unnatürlicher Kampf, wenn das Ich in erdiger Verblendung von Gott abstrebt. Er ist dem Frommen wie dem Verbrecher ein Gott der nahe ist. Aber wie verschieden diese Nähe dem Herzen! Während das Eine jubelt vor seliger Lust über seines Gottes Nähe, möchte das Andre in den

^{*)} Bir haben unfre Padagogif abgestellt auf ben Boden der göttlichen Offensbarung. Um auch das "Bolksschulblatt" bestimmter als bisher diesem Grundsgedanken dienstbar zu machen, soll von nun an jede Mr. desselben an ihrer Spige einige ganz kurze Gedanken über irgend ein biblisches Thema bringen — und zwar zu dem Zwecke, um einerseits Zeugniß zu geben von den herrslichen Schätzen der Weisheit, welche das "Buch der Bücher" uns bietet, und anderseits, um anzuregen zu weiterem gesegnetem Nachdenken darüber. Es sollen diese Mittheilungen in der einfachen aphoristischen Form geschehen, wie die erste hier zur Probe gegebene.

Tiefen der hölle sich bergen. Grenzenloser Wahnsinn, sich au fer Gott zu denken. Bin ich's nicht, der himmel und Erde erfüllet,

spricht der herr . . .

Mit Absicht von Gott weg zu streben und so das göttliche Gesetz im Menschen frech zu höhnen, ist wohl der Verdorbenheit höchster Grad; so wie im Gegensatze die völlige Hingabe in Gottes Walsten, die kindliche Zuversicht zum Vater aller Wesen des menschlichsgöttlichen Lebens Kern und Wesen ist.

Schullehrerfaffe. *)

I. Cirkular

an fammtliche Mitglieder der bern. Schullehrertaffe.

(Erlassen von der Revisionskommission am 4. November 1856.)

Die Kommission zur Revision der Statuten der Schullehrerkasse macht folgende Vorschläge zu Abanderungen und Zusätzen:

1. Die in §. 8 der Statuten geforderten Eintrittsgebühren follen wegfallen. Dagegen follen von den eingehenden Unterhal-

tungsgeldern jährlich 50/0 kapitalistet werden.

Motiv. Es schien zu beschwerlich bei einem erhöhten Unterhaltungsgeld, wie es hienach verlangt wird, noch eine Eintrittsgebühr zu bezahlen. Dagegen sichern 5% der jährlich eingehenden Unterhaltungsgelder eine regelmäßige, wenn auch langsame Vermehrung des Kapitals.

2. Aus den nachbezahlten Unterhaltungsgeldern wird ein Reservefond gebildet, der zu allfälliger Ergänzung der Pensionsbeträge, überhaupt zu außerordentlichen Auslagen verwendet werden soll, und über welchen besondere Rechnung geführt wird. Die Verfügung geschieht auf Antrag der Verwaltungskommis-

fion durch die Hauptversammlung.

Motiv. Der Reserve-Fond bildet ein Ausgleichungsmittel. Sollten die nachbezahlten Unterhaltungsgelder, die sich momentan sehr anhäusen können, sogleich alle zu Pensionen verwenstet werden, so müßten diese Ausnahmsweise in einem günstigen Jahre sehr hoch gehen und dann wieder fallen, was gewiß höchst unzweckmäßig wäre. In Fällen, wo die zu Pensionen bestimmten Gelder nicht ausreichen würden, könnte dargus nachgeholsen werden.

3. Jedes neue Mitglied hat in 30 Jahresbeiträgen eine Summe von Fr. 450 an die Kasse zu entrichten. Diese Einzahlung ge-

^{*)} Da die hohe Regierung in Sachen nun endgültig entschieden bat, so find wir im Falle, den Streit über diese Angelegenheit mit der Beröffentlichung nachstehender Aften im Schulblatt in der Weise als geschlossen zu erklaren, daß fernere bezügliche Einsendungen unter die "Anzeigen" verwiesen werden müßten.